

# Verlässliche Hilfe

**ZONTA** Der Club fördert Frauenberatung und Kinderschutz.

**B**eständigkeit und Verlässlichkeit sind dem Nürnberger Zonta-Club ebenso wichtig wie der zielgerichtete Einsatz für Frauen und Kinder und deren Schutz vor Gewalt. Wie seit etlichen Jahren haben die Aktiven aus dem Zusammenschluss für berufstätige Frauen deshalb erneut 6500 Euro aufgebracht, um der Frauenberatung Nürnberg, auch als Frauennotruf bekannt, und dem Kinderschutz-

Nachfragen, in diesem Jahr hat das nicht nachgelassen“, stellt Sabine Böhm vom Leitungsteam fest. Zu beklagen sei insbesondere eine Zunahme von intensiven Fällen und Bedrohungsszenarien. Als Ansatz zum Gegensteuern treibt die Einrichtung ihr neues Projekt „Familie ohne Gewalt“ voran, das auch mit Zonta-Hilfe gestemmt werden soll.

Vor allem für das wichtige Präventionsprogramm „Achtung, Grenze“ ist die Zonta-Förderung beim Kinderschutzbund bestimmt. Die Nachfrage übersteigt seit langem die verfügbaren Kapazitäten. Und das liegt auch daran, dass beim Kinderschutzbund Nürnberg laufend Ratsuchende aus dem gesamten Umland anklopfen und auch betreut werden. Doch - vom Kreis Nürnberger Land abgesehen - wollen die Nachbarkommunen bisher nichts davon wissen, sich für „ihre“ Bürger an den entstehenden Kosten zu beteiligen. „Der wachsende Bedarf und die finanzielle Absicherung klaffen immer weiter auseinander“, bekräftigt die KSB-Vorsitzende Gerda Steinkirchner (*wir berichteten vor Weihnachten ausführlich*).

Dabei ist es in Corona-Zeiten auch für Vereinigungen wie den Zonta-



Trafen sich zum Erfahrungsaustausch in Räumen des Kinderschutzbunds (KSB), hier an der Säule für Kinderrechte (v.li.n.re.): die Ärztin Gabriele Frickert vom Zonta-Club, Sabine Böhm von der Frauenberatung Nürnberg und KSB-Geschäftsführer Christian Höllfrisch. Mit Sabine Böhm präsentiert er Unterlagen zum gefragten Projekt „Achtung Grenze“.

Club alles andere als selbstverständlich, das langjährige Spendenniveau aufrechtzuerhalten. Zwar leben die rund 40 Mitstreiterinnen in gesicherten Verhältnissen, aber vertraute Benefizaktivitäten waren wegen der laufenden Absagen und Verbote

nicht möglich. „Und wir haben uns in diesem Jahr gerade zweimal in Präsenz treffen können“, bedauert Gabriele Frickert. Immerhin konnte im Oktober der ursprünglich für März 2020 geplante Chansonabend „Paris-Mon Amour“ stattfinden - mit frei-

lich deutlich geschmälertem Erlös. Und statt des sonst einträglichen Verkaufs auf dem Treppe Markt organisierten die Frauen einen Basar im Internet, wo Porzellan, Handtaschen und Schmuck dann beinahe überraschend gefragt waren. **woh**

**FREUDE  
für ALLE**

